

## Klaus Paier Solo



**Klaus Paier** accordion, bandoneon

"...Seine eigene Sprache geht über Jazz und Tango hinaus, wenn auch der Jazz das Grundgerüst abgibt und der Tango die scharfen Rhythmen vorgibt. Der Komponist geht weiter, und man darf annehmen, dass der Musiker Klaus Paier nicht nur als Virtuose des Bandoneon, sondern mindestens ebenso sehr als gewichtiger zeitgenössischer Komponist ins Lexikon Einzug halten wird."

*Hans Happel, cd-kritik.de, November 2005*

**Ein Solitär der Akkordeonszene ist der in Kärnten lebende** Österreicher Klaus Paier schon lange. Bereits von Beginn an erforscht er den Klang des Akkordeons und versucht spieltechnisch wie kompositorisch, die Grenzen des Instruments auszudehnen - ist es doch die Offenheit und Freiheit der Musik, die ihn fasziniert. So wandte er sich nach dem klassischen Akkordeon- und Kompositionsstudium am Klagenfurter Konservatorium rasch auch anderen Genres vom Tango und der Weltmusik bis hin zum Jazz zu, um sie zu einem unverwechselbaren eigenen Stil zu verschmelzen. Immer auf der Suche nach der größtmöglichen Gestaltungsfreiheit, tat und tut er dies in den unterschiedlichsten Besetzungen und Akzentuierungen: seit 1997 vor allem im eigenen Trio mit Stefan Gferrer am Bass und Roman Werni am Schlagzeug, mit dem er soeben die sechste CD "Dragonfly" vorgelegt hat. Aber auch im Duo mit dem Saxophonisten Gerald Preinfalk, wie auch mit zahlreichen Kompositionen für Akkordeon und Cello, als auch für Streichquartett.

Fast eine Art Quintessenz dieser Arbeit ist das neue Doppelalbum "Solitaire". Es ist tatsächlich einzigartig - in vielerlei Hinsicht: Erstmals rücken Soloaufnahmen ohne Mehrspurtechnik den "puren" Klaus Paier in den Mittelpunkt. Ohne Vergleich ist auch das Unternehmen, auf jeweils einer CD Akkordeon und Bandoneon gegenüberzustellen:

*"Es sind ja, außer dass beide Instrumente den Klang durch Stimmzungen erzeugen, ganz eigene Wesen, die jeweils ihre, für sie typische Sprache sprechen. Ich wollte durch die Trennung die ganz unterschiedliche Charakteristik verdeutlichen, aber auch demonstrieren, inwieweit jedes Instrument einen musikalisch abwechslungsreichen Bogen zu halten imstande ist,"* erklärt Paier. Und schließlich unterscheidet sich "Solitaire" von allen anderen Akkordeonaufnahmen einschließlich Papiers eigenen dadurch, dass die Stücke auf neuen, eigens für ihn gefertigten Instrumenten entstanden sind.

Die neuen technischen Möglichkeiten eröffneten auch ganz neue kompositorische Wege. Papiers unerschöpflicher melodischen Einfallsreichtum und das für ihn typische, spannungsgeladene, durch Pausen Räume schaffende Spiel, gewinnen auf "Solitaire" mehr Dynamik und Klangfarben denn je. Von hymnischen Stücken im tiefen ("Hymn") wie im hohen bis zu minimalistischen Miniaturen ("EastWest") reicht die Palette, von Kanon- und Fugen-artigen Klanggebirgen ("Elegie" oder "Like A Little Organ") bis zu klaren, an Vogelstimmen erinnernden Motiven ("Awakening"), von Melancholisch-Lyrischem ("End Of Day") bis zur Musette-Variation ("Prime Of Life") und von der dreiteiligen Neudeutung der Elemente von Piazzollas Nuevo Tango bis zu Exkursen in die Musik des Balkans ("To Liven Up"). Ein Sound-Spektrum und ein stilistisches Gesamtkunstwerk, wie es derzeit im Akkordeon-Fach nur Klaus Paier zu kreieren vermag. Ein "Solitaire" eben.

[www.klauspaier.com/klauspaiersolo](http://www.klauspaier.com/klauspaiersolo)

**Klaus Paier has long been a solitary figure in the accordion scene.** The Austrian, living in Carinthia, has explored the sound of the accordion from the very beginning and has attempted to expand the borders of the instrument both in terms of technique and composition - after all, he remains fascinated by the openness and freedom of music. After studying classical accordion and composition at the conservatory of music and drama in Klagenfurt, he quickly turned his attention to other genres, from tango and world music to jazz, in order to fuse them into an unmistakable, personal style. Always searching for the greatest possible freedom of expression, he has continued to do this in the most diverse lineups and accentuations: especially in his own trio since 1997 with Stefan Gfrerrer on bass and Roman Werni on drums, with whom he just presented the sixth CD, "Dragonfly." But also in duo with saxophonist Gerald Preinfalk as well as in numerous compositions for accordion and cello as well as for string quartets.

The new double album, "Solitaire", is virtually a quintessence of this work. It is truly unique - in many respects. For the first time, solo recordings without multi-track technology move the "pure" Klaus Paier into focus. The task of contrasting the accordion with the bandoneon, each with its respective CD, is also without equal.

Paier explains, "Apart from the fact that both instruments create sound using free reeds, they are very separate beings, each speaking a language with its own typical voice. Through the separation, I wanted to clarify their completely different characters, yet also demonstrate the extent to which each instrument is capable of spanning a musically diverse range." And finally, "Solitaire" differs from all other accordion recordings, including Paier's own, in that the pieces were played on new instruments, custom made for him.

The new technical possibilities also opened up entirely new compositional paths. Paier's indefatigable melodic ingenuity and that typical Paier style, pregnant with tension, creating space through pauses, both achieve more dynamism and tonal colour than ever on "Solitaire". The spectrum moves from eulogistic pieces with lows ("Hymn") and highs to minimalistic miniatures ("EastWest"), from canon and fugue-like mountains of sound ("Elegie" or "Like A Little Organ") to clear motifs reminiscent of birdsong ("Awakening"), from the melancholic and lyrical ("End Of Day") to a musette variation ("Prime Of Life") and from the three-part innovative interpretation of the elements of Piazzolla's Nuevo Tango to excursions into the music of the Balkans ("To Liven Up"). A range of sound and a stylistic total work of art in the accordion field, the likes of which at present could only be created by Klaus Paier. Indeed, a solitary work.

[www.klauspaier.com/klauspaiersolo](http://www.klauspaier.com/klauspaiersolo)